**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 36 (1946)

Heft: 25

**Artikel:** Alles Schöne kehrt wieder

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-645472

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



ble Koffer waren gepackt und schon auf Bahnhof gebracht. Jetzt mussten nur die Läden und Fenster überall gedas Licht ausgeschaltet und der aufgesetzt werden. Schon den Mantel dem Arm, den Schirm in der Hand, ten unsere Blicke ein letztes Mal prüfend die Walten unsere Blicke ein letztes Mal prüfend ch die Wohnung. Es schien alles in Ordlg so Wie man eine Wohnung gerne hinterwenn man für längere Zeit auf Reisen Nachdem nun auch die Türe sorgfältig chlossen worden war, stiegen wir hastig Stiem worden war, stiegen wir hastig Stiege hinunter, um wenn möglich das hate Tram zu erreichen, denn die Zeit bis Abfah zu erreichen, denn die Zeit bis Abfahrt des Zuges war nicht mehr sehr chlich bemessen. Doch endlich kam auch nit so viel Ungeduld erwartete Tramhit so viel Ungeduld erwartete land with une brachte uns an den Bahnhof, wo ständig weilende uns durch die dort ständig weilende Menschenmenge zwängten, um noch einen zwänglichet im Zug zu ergatoglichst günstigen Platz im Zug zu ergat-Endlich war es so weit. Die Reise konnte

Und dann sind wir hinaus gefahren, durch schönes Schweizerland und weiter über Grenze in ferne Länder. Andere Menschen

haben wir begegnet, neue Bräuche und Sitten | haben wir kennengelernt. Viel Schönes haben wir gesehen, die Weite der flachen Landschaft, den Trubel der grossen Städte und vieles andere mehr. Aber auch manches ist uns aufgefallen, das uns die Schönheit und Geborgenheit, die Ordnung und Gepflegtheit unseres eigenen Vaterlandes viel höher einschätzen liess, als dies bis dahin geschehen war. Und nach Wochen voller neuer Erlebnisse, beladen mit unzähligen frischen Eindrücken, sind wir dann wieder zurückgekehrt in unsere Wohnung, in den Alltag. Irgendwie aber hatten wir von da an die Welt um uns ein bisschen anders betrachtet. Wir waren weitsichtiger und gereifter geworden.

Dann sind sechs lange Kriegsjahre gekommen, während denen man oft hart arbeiten musste. Die Ferien wurden kürzer oder fielen ganz weg. Die Not der Zeit umgab uns und hielt uns während des Tages gefangen. Doch am Abend, wenn man müde in einer Sofaecke sass, oder statt dessen mit wachen Augen im Bette lag, dann sind die schönen Bilder der Reisen und Ferien vor dem Kriege wieder lebendig geworden. Man hat sich erinnert an

diese und jene Episode. In Gedanken hat man sogar manchmal gelacht, wenn man an ein kleines Abenteuer dachte. Während all den traurigen Kriegsjahren hat man von dem gezehrt, was man in glücklichen Tagen und Wochen erlebt hatte. Die Erinnerung an diese Zeit blieb lebendig und half über so manche Schwierigkeiten hinweg.

Die Kriegsjahre sind vorbei, und wir dürfen wieder mit leichterem Gewissen an Ferien und Reisen denken. Deshalb packen wir unsere sieben Sachen zusammen, ziehen wir los, um unsern Horizont mit neuen Erlebnissen und Eindrücken zu erweitern! Dabei müssen wir nicht unbedingt nur in die Ferne schwei-fen. Das Gute liegt ja oft so nah. Unser schönes Schweizer Ländchen hat so manchen Winkel, den wir nicht gesehen haben und den zu betrachten es sich lohnt. Durch blühende Felder und leise rauschende Wälder wollen wir streifen, an spiegelnden Seen und sprudelnden Bächen vorbeiwandern, und uns erfreuen an all dem Neuen, das uns begegnet. Die Natur ist ja so schön, drum

«Trinkt, o Augen, was die Wimper hält von dem goldnen Ueberfluss der Welt.»

hkr. (Gottfried Keller)